
**Postulat Meier Thomas, Sozzi Sandro und Benz Thomas, CVP vom 16. Juni 2011
betreffend Wettingen mit Naturstrom**

Antrag:

Die Einwohnergemeinde Wettingen deckt ab dem 1. Januar 2012 seinen Energiebedarf zu 100% mit Naturstrom.

Begründung:

Die Gemeinde Wettingen ist mit 6.8 Mio. kWh/Jahr ein bedeutender Kunde beim EWW. Diese Verbrauchsmenge deckt den Bedarf für alle öffentlichen Gebäude inklusive Schulhäuser, dem Sport- und Erholungszentrum tägi, der Wasserversorgung sowie der öffentlichen Beleuchtung inklusive der Weihnachtsbeleuchtung. Beim aktuellen Verbrauch und den heutigen Naturstrompreisen liegen die Mehrkosten für das Gemeindebudget bei knapp Fr. 100'000.- pro Jahr. Dies entspricht weniger als Fr. 5.- pro Einwohner.

Oberste Priorität soll auch für die Gemeinde Wettingen weiterhin Energieeffizienz sein. Mit einem tieferen Stromverbrauch können die Mehrkosten für den Naturstrom teilweise kompensiert werden. Ebenso kann man davon ausgehen, dass der Aufpreis von Naturstrom gegenüber dem normalen Strommix immer kleiner wird, so dass der freiwillige Aufpreis für die Einwohnergemeinde in Zukunft abnehmen wird.

Die Gemeinde Wettingen hat in den letzten Jahren bereits bei einigen Sanierungen in den öffentlichen Gebäuden in vorbildlicher Weise auf den lokalen Energieträger Holz als Heizungsvariante gesetzt. Der neue EW-Werkhof im Fohrhölzli genügt höchsten energietechnischen Ansprüchen. Dieser eingeschlagene, richtige Weg, der bereits lange vor Fukushima und der heutigen Energiediskussion begonnen hat, soll nun konsequent und noch verstärkt weitergeführt werden. Wettingen kann Vorbild für andere Gemeinden sein, aber auch für die Privathaushalte in Wettingen, die weiterhin auf freiwilliger Basis mit Tranchen von Fr. 25.- oder Fr. 50.- oder als Aufpreismodell über den gesamten Bezug beim EWW Wettingen Strom aus Solar- oder Kleinwasserkraftwerken beziehen können.

Es ist nur bedingt möglich, auf Gemeindeebene Energiepolitik zu machen. Zumindest kann sich die Gemeinde aber als Energiekonsument vorbildlich verhalten und so ein klares, politisches Zeichen setzen.
